

Handout Workshop 4: Kinderrechte, Kinderkultur und Demokratiebildung > Online-Beteiligung von Kindern; Moderation: Darja Martens (blinde-kuh.de), Anke Hildebrandt (kidsville.de), Helga Kleinen (Seitenstark e.V.)

---

### **1. Vorstellungsrunde der Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

Die TeilnehmerInnen stellen sich vor und schildern ihre Beweggründe, an diesem Workshop teilzunehmen:

**Nicola Rössert / Kirche entdecken.de:** Kirche entdecken bietet den „Traumhimmel“ zum Mitmachen. Die Kinderseite befindet sich im Relaunch. Kindern werden hier vor allem Fragen zu kirchlichen Themen beantwortet.

Konkrete Fragestellung: Rechtliche Fragen bei Online-Partizipation

**Uwe Rotter / Haus der kleinen Forscher:** Das Haus der kleinen Forscher hat ein Forum (den sog. „Treffpunkt“) sowie Online-Spiele. Die Seite begleitet Kinder beim Entdecken der Welt.

**Elisa Schreiner / fragFinn:** fragFinn hat momentan keine Partizipationselemente, bis auf die Post. Die Nachfrage nach einem Chat und Communitys ist aber hoch.

**Anke Naumann und Yvonne Leifheit / KiKa:** Der KiKa hat eine sendungsbezogene Community mit Foren und Chats. Frau Naumann betreut außerdem Facebook (Erwachsene). Die Kummerkasten-Gruppe im Forum stellt eine Besonderheit dar, da es sich um eine Kooperation mit der Diakonie handelt.

Der KiKa stellt fest, dass die Teilnahme der Kinder an den vorhandenen Angeboten sinkt - die Kinder scheinen woanders zu sein als beim KiKa - wo, ist dabei nicht ganz klar.

Der KiKa hat gegenüber anderen Anbietern den Vorteil, dass es eine enge Anbindung zum Fernseh-Programm gibt. URL-Ankündigungen und Aufruf nach Sendungen erzeugen Besuche; wird der Hinweis vergessen, sind es online gleich spürbar weniger Kinder.

**Susanne Rödiger, Juuport:** Bei Juuport werden Jugendliche anonym von Jugendlichen beraten. Frau Rödiger gibt Webinare und bildet Scouts im Alter von 15 – 19 Jahren aus. Zielgruppe sind daher nicht direkt Kinder.

**Ute Faber / Kinderrechteschulen-nrw:** Kinderrechte (UNICEF unterstützt). Kinderrechte an Schulen NRW ist ein relativ neues Angebot.

**Mechthild Appelhoff / Internet ABC:** Frau Appelhoff weist auf die rechtlichen Rahmenbedingungen hin, die sich durch die neue EU-Datenschutz-Gesetzgebung ab 2018 ergeben (Altersbeschränkungen). (siehe <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Neue-EU-Datenschutzregeln-Facebook-erst-ab-16-Jahren-3044585.html> )

**Neue Bündnisse für Medienbildung, Kinderkultur & Kinderrechte im Netz**  
**Seitenstark-Fachtag am 22. November 2017**

Handout Workshop 4: Kinderrechte, Kinderkultur und Demokratiebildung > Online-Beteiligung von Kindern; Moderation: Darja Martens (blinde-kuh.de), Anke Hildebrandt (kidsville.de), Helga Kleinen (Seitenstark e.V.)

---

**Claudia Lampert / Hans-Bredow-Institut:** Frau Lampert forscht im Bereich Kinder und Online-Nutzung. Forschung zu Online-Beteiligung bei Kindern ist als Voraussetzung nötig, um eine Grundlage für die weitere Beschäftigung mit dem Thema zu schaffen.

**Andrea Kallweit / Jugendschutz.net:** Meine-Startseite.de ist ein Vernetzungsangebot, in das verschiedene Kinderseiten eingebunden sind. Hier dezimieren sich die Angebote, denn die Kinderseitenangebote werden weniger. Die Idee der Vernetzung wird damit schwieriger, obwohl sie so wichtig ist.

**Raphaela Müller / ehemals Kulturreferat München, Münchner Stadtbibliothek, jetzt Landesverband Kinder- und Jugendfilm:** Die Kinderseite der Stadtbibliothek München (Am Gasteig) ist schon vor Jahren eingestellt worden.

Projekt: Kinder erstellen Filme zu den Kinderrechten. Ansatz: Kombination aus „Kinderangebot“ und sozialen Medien/YouTube: Die von den Kindern gemachten Filme werden erfolgreich auf YouTube veröffentlicht, die Zugriffe sind extrem hoch. Jedoch ist YouTube erst ab 13 Jahren. Daraus ergeben sich einerseits rechtliche Fragen – andererseits sieht die Realität der Kinder anders aus: Sie nutzen YouTube und finden das Angebot attraktiv. Gibt es Lösungsansätze?

**Christiane Toyka-Seid, Hanisauland:** Die Beteiligung von Kindern auf HaniSauland geht tendenziell zurück. Die Beteiligung über das Politik-Lexikon bzw. Fragen zum Lexikon, wird weniger. Das Thema an sich ist für Kinder wenig attraktiv, daher ist es noch einmal schwieriger viele Kinder zu begeistern.

**Svenja Wütscher / Knipsclub:** Der Knipsclub ist eine Foto-Community für Kinder mit Registrierung. Der Ansatz, alles vorzumoderieren, ginge nicht wirklich auf, denn die Kommunikation wird dadurch zu langsam, um in einen Fluss zu kommen.

**Helga Kleinen (Moderatorin) / Seitenstark und Auditorix::**Frau Kleinen sieht in Partizipationsangeboten ein enorm wichtiges Angebot und möchte Gemeinschaftstools schaffen.

**Philipp Albrecht / Politik Digital e.V.:** Das Angebot richtet sich an Erwachsene und Jugendliche, für Kinder gibt es bislang noch kein eigenes Angebot, das Interesse dazu ist aber vorhanden.

Die Politiker-Chats wurden nicht gut angenommen, obwohl es ein einmaliges demokratisches Angebot ist: Fragen stellen und Chatten mit prominenten PolitikerInnen wie z.B. Katrin Göring-Eckardt.

**Darja Martens (Moderatorin) / Blinde-Kuh.de:** Die Blinde Kuh will vor allem Vernetzung schaffen.

**Anke Hildebrandt (Moderatorin) / Kidsville.de:** Kidsville wurde 1998 als "Mitmachstadt" konzeptioniert. Partizipation und Kommunikation waren schon immer das Herzstück, die Seite ist allerdings nicht mehr finanziert und steht vor dem Aus.

Handout Workshop 4: Kinderrechte, Kinderkultur und Demokratiebildung > Online-Beteiligung von Kindern; Moderation: Darja Martens (blinde-kuh.de), Anke Hildebrandt (kidsville.de), Helga Kleinen (Seitenstark e.V.)

---

## 2. Leitfragen an die Arbeitsgruppe

### 2.1. Was brauchen Kinder aus Sicht der Kinder / der Gesellschaft / der Eltern?

Die TeilnehmerInnen sind sich einig, dass die Frage anders lauten sollte:

--> Eher: Was wollen Kinder?

--> Es wird festgestellt, dass für uns vorrangig interessant ist, was die Kinder selbst wollen. Der Blickwinkel der Gesellschaft und der der Eltern ergibt sich daraus.

Wir sollten die Kinder direkt fragen, was sie brauchen und wollen: „Was heißt für Euch 'Beteiligung'?“

Was sind Möglichkeiten, mitzugestalten?

Antworten auf die Frage "Was wollen Kinder"?

- Kinder wollen schnell Verstehen - schnelle Erfassbarkeit, schneller und leichter Zugang zu Wissen und Infos; keine langen, langweiligen Texte.
- Kinder wollen ernst genommen werden, auf Augenhöhe sein.
- Kinder fordern und erwarten kompetente Antworten, sie wollen kompetente Ansprechpartner. Sie wollen Fragen stellen können und dürfen.
- Kinder wollen einen sicheren Rahmen. Sie wollen keine Angst haben müssen. Sie brauchen "fehlertolerante" Kommunikationsräume.
- Kinder wollen den Austausch mit anderen Kindern.
- Kinder brauchen die Möglichkeit, Feedback zu geben und zu bekommen. Sie wollen Bestätigung erfahren.
- Die Angebote sollten an die eigene Lebenswelt/der Kinder anknüpfen.
- Es gibt diverse technische, soziale, erzieherische Voraussetzungen für Mitmachangebote.

### 2.2 Was könnten attraktive, zeitgemäße Partizipationsangebote sein?

- Umfragetools: Tools, mit denen Kinder selbst gestalten können
- Uwe Rotter erzählt von der Möglichkeit von Beteiligungs-Quiz für Kinder
- Einfache Umfragen und Abfragen kommen gut an. Beim KiKa z.B. ist das Ja/Nein-Spiel seit eh und je sehr beliebt.
- Kinder- und Erwachsenen-Angebote koppeln / zusammen ziehen.
- Rechtliche Korrektheit: Schwierigkeiten für die Praxis, es gibt Altersgrenzen für die Nutzung, Datenschutz etc.  
Frau Appelhoff weist noch einmal darauf hin, dass es wichtig ist, sich mit den rechtlichen

**Neue Bündnisse für Medienbildung, Kinderkultur & Kinderrechte im Netz**  
**Seitenstark-Fachtag am 22. November 2017**

Handout Workshop 4: Kinderrechte, Kinderkultur und Demokratiebildung > Online-Beteiligung von Kindern; Moderation: Darja Martens (blinde-kuh.de), Anke Hildebrandt (kidsville.de), Helga Kleinen (Seitenstark e.V.)

---

Rahmenbedingungen zu beschäftigen, so z.B. Altersgrenzen und datenschutzrechtliche Bestimmungen.

**3. Ausblick / Neuer Arbeitskreis:**

Da die Zeit nicht reicht, um alle Fragen zu beantworten und das Interesse rege ist, wird beschlossen, einen **Arbeitskreis zu bilden**, der online am Thema weiterarbeitet.

Die Mehrheit der Workshop-TeilnehmerInnen will im Arbeitskreis mitmachen.

Online soll sich z. B. über Erfahrungen ausgetauscht werden. Dies wäre z.B. möglich in einem Webinar in Zusammenarbeit mit GAmM oder über Google. Dazu soll es möglichst noch im Dezember eine Online-Terminabfrage geben und der Arbeitskreis soll zeitnah starten. Seitenstark prüft, über welches Medium der Austausch erfolgen kann.

Eine Liste, in die sich Interessierte eintragen können, wurde vor Ort ausgelegt.

Interessierte sind jederzeit willkommen.